

Bezugspreis monatlich in der Geschäftsstelle 35000.— in den Ausgabestellen 36000.— durch Zeitungsboten 37000.— am Postamt 35210.— Postgebühren besonders ins Ausland 45 000 poln. Kr. in deutscher Währung nach Kurs.

Fernsprecher 3273, 3110.

Pol. Adr.: Tageblatt Posen. Postcheckkonto für Polen: Nr. 200285 in Posen. Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint an allen Werktagen.

Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens... 1200.— W. Reklameteil 3000.— W.

Für Aufträge aus Deutschland Millimeterzeile im Anzeigenteil 1200.— p. W. Reklameteil 3000.— p. W. in deutscher Währung nach Kurs.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Auslieferung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Polens Finanzlage und der neue Finanzminister.

Der letzte Bankausweis der P. A. B. vom 20. August 1923 zeigt eine Zunahme der schwebenden Schuld des Staates um 677 Milliarden 700 Millionen Mark. Der Banknoten-Umlauf ist um 502 Milliarden 842 Millionen gestiegen, und trotz allem stehen wir im Augenblick vor einem Geldmangel, wie wir ihn in Polen noch nicht gehabt haben. Ein großer Teil der Banken ist unfähig, die wichtigsten Zahlungen zu leisten, und selbst die Landesbankkassen vermag nicht, den wichtigsten Anforderungen an barem Gelde zu entsprechen.

Herr Kucharski ist der neue Mann des Finanzministeriums. Er hat in einer größeren Ansprache vor den Abgeordneten der P. A. B. sein Programm entwickelt, das von der Rechtspreß mit großem Jubel begrüßt wird. Der „Kurjer Poznański“, das Organ der Posener Nationaldemokratie bringt in einem Leitartikel und in einem größeren Bericht in der Ausgabe vom 4. September 1923 die Stellungnahme der Posener Partei. Man freut dem neuen Mann, dem wir Energie und Fähigkeiten nicht absprechen wollen, bereits heute Vorbeeren, obgleich er eine wirklich positive Tat, die der Öffentlichkeit bekannt geworden wäre, noch nicht geleistet hat. Seine Entwicklung des Programms zeigt gegenüber den verflochtenen Programmumwicklungen keine nennenswerten Umwälzungen. Von allgemeinen Redemondungen hören wir das altbekannte Thema über Ausbalanzierung des Budgets, Sparsamkeit und Einschränkung der Inflation. Alles Dinge, über die schon sehr, sehr oft gesprochen worden ist, von denen aber kaum ein Hundertstel bisher zur Tat wurde. Hat der neue Minister die Energie und den Mut zum energischen Durchgreifen, so wird der Staat dadurch mancherlei Nutzen haben; heute jedoch schon zu tun, als ob nun endlich alles Heil über uns hereingebrochen sei, ist nicht nur ein Fehler, sondern auch eine faktische Unflughet. Das einzig Interessante, was der neue Finanzminister sagte, ist die Andeutung über eine ausländische Anleihe, die ohne jede Verpflichtung Polens gegeben werden soll. Was man unter „ohne jede Verpflichtung“ versteht, ist eine Frage, die hier noch nicht untersucht werden soll. Ob es heute einen Staat in Europa oder über dem großen Wasser gibt, der eine größere Anleihe nur auf das Vertrauen zu einem Staate hin gibt, erscheint uns mehr als zweifelhaft. Es hat bisher noch kein Staat in Europa eine derartige Vergünstigung erhalten, ohne Garantien, sei es von besonderen Staatswerten, sei es durch eine ausländische Finanzkontrolle, zu geben. Und auch diesmal wird es so sein, wenn es eine wirkliche Anleihe gibt. Das große Jubelgeschrei ist heute noch unnötig, denn die Rede des neuen Finanzministers kommt über einige allgemeine Andeutungen nicht hinaus, und vor allem: die sachliche Grundlage fehlt in jedem Falle.

Wer heute die Presse in Polen verfolgt, kann beinahe in jeder Tageszeitung und beinahe täglich die Behandlung der Finanzfrage vorfinden. Von allen Seiten versucht man, die so dringend gewordene Wichtigkeit dieser Frage zu beleuchten. Oft in ziemlich unklaren Sätzen, oft von einer naiven Auffassung Zeugnis gebend. Von wirklich positiven Vorschlägen merken wir wenig. Über die Grundlagen der Inflation haben wir an dieser Stelle schon mehr als einmal berichtet. Die Inflation ist eine Erscheinung in Europa, die nicht ohne weiteres aus der Welt geschafft werden kann, da ja das Verhältnis zwischen Geld und Ware noch nicht aus der Welt geschafft ist. Falsche Steuerpolitik und falsche Wirtschaftspolitik, sind die ersten Grundlagen der Inflation. Sie zu beseitigen ist in erster Linie wichtig. Eine neue Anleihe aufzunehmen ist bequemer und kann unter Umständen auch von Vorteil sein, wenn man die Finanzen sanieren will. Die Sanierung der Finanzen aber muß mit einer geänderten Steuer- und Wirtschaftspolitik mitgehen, sonst stehen wir in kurzer Zeit an derselben Stelle, von der wir ausgegangen sind. Heute sieht ein Teil der Bevölkerung in einer großen Anleihe das Allheilmittel und in dem gewaltsamen Anhalten der Papiergeldproduktion das andere. Das lehrreiche Beispiel bietet uns Osterreich, das auch eines Tages die Papiergeldproduktion zwangsweise einstellte, weil man glaubte, dadurch die Krone stabilisieren zu können. Der Erfolg war eine ungeheure Geldnot und Verwirrung in der Industrie, in Handel und Wirtschaft. Wir stehen in Polen im Augenblick vor demselben Schritt. Immer deutlicher wird die Geldnot, immer drohender der damit verbundene Mangel an Zahlungsmitteln, die der Bevölkerung die Möglichkeit in die Hand geben, sich das notwendige zum Unterhalt zu kaufen. Nicht die plötzliche Einstellung der Inflation ist das Zeichen zur Gesundung, sondern die langsame Überleitung auf allen Gebieten zu normalen Verhältnissen. Wenn wir von einem Extrem ins andere fallen wollen, so werden wir nicht lange zu warten brauchen und wir stehen in kürzester Zeit vor einer Wirtschaftskrise, wie wir sie noch nicht erlebt haben.

Was der neue Finanzminister vorzunehmen gedenkt, das steht noch heute als große Unbekannte vor uns. Erst wenn wir sachliches Material besitzen werden, um die Maßnahmen prüfen zu können, die da getroffen werden sollen, werden wir

beurteilen können, ob wir uns auf der aufsteigenden oder auf einem noch weiter ins Dilemma führenden Linie befinden.

Unter diesen Gesichtspunkten sind verschiedene Ereignisse der letzten Zeit zu betrachten. In immer stärkerem Maße macht sich in der polnischen Industrie ausländisches Kapital bemerkbar, und der Einfluß mancher Geldmagnaten ist sehr groß geworden. Abgesehen von Stinnes, dessen Einfluß für Polens Industrie verhältnismäßig unwesentlich ist, zeigt sich immer deutlicher die Abhängigkeit vom belgischen und französischen Kapital. Zu den Konkurrenten, die auf Erweiterung ihres Einflusses nach dem Osten hin zustreben, gehört neben Stinnes auch Schneider, der neuerdings Anteile der Bismarckhütte erworben hat. Hinzukommen die großen Erwerbungen in Ungarn und Rumänien. Aber in Polen herrscht noch eine andere Konkurrenz, die sich immer deutlicher bemerkbar macht. Es ist die Konkurrenz Morgan und Rockefeller, da ja Morgan in der Petroleumgesellschaft von Dombrowa sitzt, während Standard Oil (Rockefeller) das galizische Petroleum unter Kontrolle hat. Und hier kommen wir auf die Andeutung des Herrn Finanzministers zurück. Die Verhandlungen wegen einer großen amerikanischen Anleihe zwischen Morgan und der polnischen Regierung sind, soweit Nachrichten in die Öffentlichkeit gelangen, fast zum Abschluß gekommen. Als Grundlage ist die Neubildung einer Emissionsbank vorgesehen. Dies Abkommen ist für Polen jedoch nicht besonders vorteilhaft und wird sich noch ganz ernsthaft auswirken. Denn durch die Forderung der Gründung einer neuen Emissionsbank wird eine gewisse Kontrolle erreicht, die ja niemals angenehm sein kann, weil sie unter Umständen in die Befugnisse des Staates eingreifen kann. Das große Jubelrufen ist also verfrüht. Man soll in der Bevölkerung nicht einen unnützen Rausch erzeugen, der früher oder später sich unheilvoll auswirken kann, wenn es zu Enttäuschungen kommt. Und Enttäuschungen bleiben gerade in der heutigen Zeit niemandem erspart...

Im Augenblick wird in Lemberg die dritte Ostmesse eröffnet, die vom 5. 9. bis zum 17. 9. währen soll. Von dieser Ostmesse sind positive Nachrichten noch nicht weiter in die Öffentlichkeit gelangt, wenn man von den reinen Informationen des Messebüros absteht, die natürlich immer das Interesse haben, die Stimmung des Publikums in günstigem Sinne zu beeinflussen. Von der rein wirtschaftlichen Seite verlautete bisher noch nichts. Daß die Lemberger Messe unter dem gegenwärtigen Kapitalmangel bitter zu leiden haben wird, ist so gut wie ausgemacht. Zu großen nennenswerten Transaktionen wird es des Geldmangels wegen kaum kommen. Die Lemberger Messe soll im ganzen recht gut beschickt sein und verschiedene neue Wege ebnen zum Handel mit dem nahen Osten, der ja schließlich und letzten Endes doch das Ziel der ganzen wirtschaftlichen Einstellung Polens bleiben muß. Der wirtschaftliche Ausgleich zwischen Polen und Deutschland und der Weg nach Rußland. Hier liegt die Zukunft des polnischen Volkes und des polnischen Staates. Alles andere, was wir täglich in phrasenhaften Worten von der polnischen Presse vorgelesen bekommen, ist leer und ohne größere Bedeutung. Der Rückblick auf die Lemberger Messe erst kann uns zeigen, was geleistet worden ist, ob ein Fortschritt zu verzeichnen war und ob Lemberg der Mittelpunkt des Handels mit dem Osten im Zukunft sein kann.

Die Industrie Polens selbst steht augenblicklich vor einer ersten Krise, deren Grund wir oben näher in der Betrachtung über den Geldmangel beleuchtet haben. Vorläufig ist eine geregelte Stimmung nicht zu bemerken. Die Kaufleute sehen alles viel zu chaotisch und glauben an eine wirkliche Besserung nicht. Die Teuerung im Lande nimmt aus diesem Grunde zu, und der Bevölkerung wird das Mittel aus der Hand gewunden, dieser Teuerung zu begegnen. Eine stetige Steigerung der Preise für Verkehr, neue Zölle und hohe Steuern tragen nicht dazu bei, die ganze Schwierigkeit der Lage durch Trostworte zu vergessen. Die Stabilität des Dollar ist kein Anhalt, um die wirkliche Wirtschaftslage zu beurteilen. Die Stabilität des Dollar ist künstlich hervorgerufen durch den verringerten Geldumlauf, durch eine künstlich erzeugte Deflation — deren Wirkung sich noch hart genug bemerkbar machen wird. Es wird nicht allzuviel Zeit vergehen, bis wir flauer sehen werden, und es wird sich auch diesmal wieder zeigen, daß wir nur dann lernen können, wenn wir auf jene blicken, die schon längst über diese Dinge hinwegkamen und auf einem anderen Punkte landeten, als sie annahmen.

Zu der Programmrede Kucharskis.

Der „Kurjer Poznański“ widmet dem ersten öffentlichen Auftreten des neuen Finanzministers den Leitartikel seiner Nr. 201 und schreibt dort:

„Wir haben die feste Überzeugung, daß sich in der Finanzpolitik unseres Staates mit dem Personenwechsel auf dem heute wohl wichtigsten Ministerposten eine Wendung von größter

Tragweite vollzog, die für unsere Zukunft und Entwicklung eine grundlegende und entscheidende Bedeutung hat. Die breite Allgemeinheit ist sich vielleicht über die bedrohliche finanzielle Zerrüttung Polens, in die es durch die fünfjährige Herrschaft verbereicherischer Abenteuererwesen und leichtsinniger Experimente gestoben worden ist, nicht genügend klar. Man hört überall Klagen über die unerträgliche Teuerung, aber ihre unerbittliche Verbindung mit dem Stande unserer Finanzen und ihre tatsächlichen Ursachen, die in der finanziellen Zerrüttung liegen, die fünf Jahre hindurch systematisch potenziert wurde, scheinen nicht immer und nicht für jeden sichtbar zu sein. Allgemein ist unter Leuten, die über die allgemeine Lage Polens ernstlich nachdenken, die Meinung verbreitet, daß die Sanierung unserer Finanzen heute die wichtigste und dringendste Frage ist. Ohne redliche Lösung dieser Frage werden wir keines unserer inneren Gebrechen beseitigen können und werden nicht in der Lage sein, eine gute Innenpolitik zu führen und uns erfolgreich um die Hebung unserer Sozialherrschaft und die Beseitigung der bisherigen kulturellen Versäumnisse zu bemühen. Wir werden nicht einmal in der Lage sein, unsere Sicherheit genügend zu wahren. So lange ein solcher krankhafter Zustand besteht, können wir nicht auf das Vertrauen der Außenwelt und auf eine völlige Unterstützung der befreundeten Staaten rechnen. Wir können niemals eine gute Außenpolitik treiben, die die Würde und die Interessen unseres Staates mit Erfolg verteidigt. Die Sanierung der Finanzen ist die Frage geworden, auf die man die größte Aufmerksamkeit konzentriert und für die man selbst die größten Bemühungen nicht gescheut hat, um für sie die beste und wirksamste Lösung vorzubereiten. Mit der Übernahme des Finanzministerpostens durch Kucharski steht diese Frage vor ihrer rechten Lösung. Aus dem, was der neue Finanzminister gestern gesagt hat, kann geschlossen werden, daß wir endlich den richtigen Mann gefunden haben. Wir wollen dadurch den Verdiensten Grabskis und Lindes keinen Abbruch tun. Der erste von ihnen hat aufrichtig seine Aufgabe aufgefaßt; dagegen war sein Programm auf einen zu großen Zeitausschnitt verteilt. Was seine Zeit betrifft, so besteht sein nicht kleines Verdienst darin, daß zu seiner Zeit der Sturz der Mark aufhörte und die Mark sich seit vier Wochen auf derselben Stufe hält. Auch die Gestalt des Ministers Michalski steht uns lebhaft vor Augen. Aber das, was Kucharski mitbringt, macht aus ihm einen besonderen Mann. Ein kluges und gerades Programm, ein eiserner Wille und eine unerbürliche Energie, der Glaube an die Zweckmäßigkeit und den Erfolg seiner Absichten, das ist das, was der neue Finanzminister mitbringt.“

Wir glauben nicht, daß der „Kurjer“ Herrn Kucharski seine Aufgabe erleichtert, wenn er sein armes Haupt mit einem Vorhansflorbeerkranz von solchem Gewicht ziert.

Hilton Young kommt doch als Finanzberater nach Polen.

Entgegen der vor einigen Tagen verbreiteten Meldung, daß der zum Finanzberater für Polen vorgeschlagene Hilton Young die Annahme des Amtes abgelehnt hat, wird jetzt aus Warschau gemeldet: Dem Außenminister ist mitgeteilt worden, daß Hilton Young die Einladung der polnischen Regierung, als Sachverständiger in finanziellen und wirtschaftlichen Fragen nach Polen zu kommen, angenommen hat. Young kommt am 7. Oktober und bleibt ungefähr 2 Monate in Polen. Der schon im Jahre 1921 zu Zeiten des Finanzministers Stecowski von der polnischen Regierung gefaßte Gedanke, die Meinung eines erfahrenen Wirtschaftlers und Finanzfachverständigen einzubolen, steht also vor seiner Verwirklichung. Young, der ein hervorragender Jurist ist, war früher Unterstaatssekretär im englischen Finanzministerium zu Zeiten Lloyd Georges und zugleich Verfasser wertvoller Arbeiten auf dem Gebiete des Finanzwesens. Er kommt in inoffizieller Mission nach Polen und wird während seiner Anwesenheit Gast der polnischen Regierung sein.

Aufhebung von Landämtern.

Das Landwirtschaftsministerium hat mit der Verminderung der Zahl der Landämter begonnen. Zunächst stellen drei Landämter ihre Tätigkeit ein, und zwar die Ämter in Krakau, Plock und Siedlce. Der Bezirk des bisherigen Krakauer Landamts wurde dem Landamt in Przemysl zugewiesen, der Plocker Bezirk dem Amt in Warschau, der Bezirk des Amtes Siedlce dem Lubliner Amt.

Kurzfristige Kredite für Kleinindustrie und Handwerk.

Im Einvernehmen mit dem Ministerium für Handel und Industrie hat die Postsparkasse kurzfristige, höchstens dreimonatige Kredite für die Kleinindustrie und das Handwerk zu ermäßigten Bedingungen organisiert. Eingaben um Kredite sind an das Ministerium für Handel und Industrie oder an die Bank Przemyslowcow Polska in Warschau zu richten.

Die Eröffnung der Lemberger Ostmesse

sand am 5. September, mittags 12 Uhr, statt. Nach Ansprachen des Stadtpräsidenten Neumann und des Direktors der Ostmesse Turzki hielt Finanzminister Kucharski eine längere Rede, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Nach der Eröffnung der Messe beauftragte der Finanzminister die einzelnen Ausstellungsstände. Bei der starken Beschädigung der Messe durch alle Zweige der Industrie fiel allgemein auf, daß die Textilindustrie an der diesjährigen Messe nicht beteiligt ist. Im Gasthaus der Messe fand dann ein offizielles Frühstück statt, das vom Messekomitee gegeben wurde. Es hielten Tischreden u. a. der Stadtpräsident von Lemberg, der Senator Zebelowski aus Danzig und der Sowjetdelegierte Fiedorow. Letzterer hob die Bedeutung Lembergs und seiner Messen für die polnische Wirtschaft hervor, die auf wirtschaftlichem Gebiete aufbauen werden. Am Abend fand eine Festvorstellung im Teatr Wielki statt. Gegeben wurde die Oper „Straszny Dwór“. Nach der Vorstellung fand ein Gesellschaftsabend im Rathauskafee statt.

Republik Polen.

Sejmarschall Rataj

ist nach Krynica abgereist. Er wird von Dr. Jygmunt Sebda vertreten.

Ignacy Szepelo

ist zum Mitglied des Schiedsgerichtshofs im Haag auf 6 Jahre ernannt worden.

Regelung des Auswandererverkehrs.

Das Ministerium für Handel und Industrie teilt mit: Angesichts der Einrichtung des Auswandererlagers in Wesherowo und der nahenden Beendigung der Wiederherstellung des polnischen Auswandererlagers in Danzig hat die interministerielle Konferenz beschlossen...

Die Liquidierung deutscher Ansiedlungen in Pommerellen.

Das Liquidationskomitee hat beschlossen, folgende Besitzungen auf den Fiskus zu überschreiben: Rentengut Lothnia (Rottin) 15, Nr. Konik, Größe 2380 Hektar, Besitzer Franz Heinrich Interrieden...

Verurteilung eines deutschen Verlagsleiters.

Am Dienstag nachmittag verhandelte das 2. Strafgericht unter dem Vorsitz des Bezugsrichters Witkowski gegen den Verlagsleiter der „Freien Presse“ Dr. Eduard von Behrens...

Der Erbe.

Von Wilhelmine Fleck. (V. L. Lindner.)

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

Das war der Anfang ihrer Bekanntschaft gewesen, und sie vertiefte sich schnell. Vielleicht war's unbewußt die Tatsache, daß sie beide ohne rechte Fühlung inmitten ihrer Umgebung standen...

Er kannte genug vom Leben, um zu wissen, in was für Schlingen sie sich in die Netze der Leidenschaft gerade diese Einsamen, durch keine Familienbände gestützten entführen können.

Wohl hielt ihr Mädchenstolz sie, aber sie hatte seltsame, widerspruchsvolle Launen, in denen ihr ganzes Wesen zu sagen schien: „Ich hab' mein' Sach' auf nichts gestellt.“

„Man muß ein bißchen achtgeben auf das Mädchlein, damit sie nicht zu Schaden kommt“, sagte er zu sich selbst, und hatte dabei eine heimliche stille Freude, als sei er zum Hüter eines feinen Blumengärtchens bestellt.

An Ihrer Stelle bliebe ich nicht beim Theater,“ sagte er ihr einmal. „Dies bißchen Chorsingen und Statieren kann doch auf die Dauer keinen Menschen befriedigen.“

„Sie sind ja selbst am Theater und sind auch keiner von den Großen,“ entgegnete sie spöttisch.

„Ich hielt mich aber wenigstens für einen Verurteilten, das macht den Unterschied. Ich meine, Sie brauchen eine Arbeit, die Ihnen greifbare Ergebnisse liefert; dann würden Sie auch mehr Freude am Leben haben. Kein Mensch kann die Freude entbehren.“

Braun, betonte in seiner Rede, daß der beanstandete Artikel nichts Belastendes enthalte. Er lasse sich in zwei Teile zerlegen: der erste enthalte eine Kritik des Abgeordneten, nicht des Vizeministers Radomski...

Nach einer einstündigen Beratung verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis, ermäßigte jedoch auf Grund des Amnestiegesetzes die Strafe um die Hälfte. Der Staatsanwalt beantragte die Hinterlegung einer Bürgschaftssumme von hundert Millionen Mark...

Gegen das Urteil wurde sowohl vom Staatsanwalt als auch vom Verurteilten Berufung eingelegt. Die Kautionshaft ist eingezahlt worden.

Aus der polnischen Presse.

Die Polonisierung Pommerellens.

Die polnische Presse stellt mit großer Genugtuung den raschen Fortgang der Entdeutschung Pommerellens fest (die zum guten Teil die Folge der überstürzten Abwanderung ist). Im Jahre 1910 zählte die Provinz Westpreußen 45,1 Prozent Polen und 54,9 Prozent Deutsche...

„Wir stehen“, so heißt es im „Dziennik Gdański“, „einem direkt triumphen Formarsch des polnischen Elements gegenüber und der katastrophale Rückzug der Deutschen hat es bewirkt, daß innerhalb drei Jahren allein in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen über eine halbe Million Deutsche ausgewandert sind.“

Korfanth über die obererschlesische Industrie.

Unter dieser Überschrift bringt die „Gazeta Gdańska“ (Nr. 188 vom 24. 8.) die nachstehende Warschauer A. B.-Melbung: Die ausländische Presse, hauptsächlich die deutsche und ein Teil der polnischen, brachten in letzter Zeit Mitteilungen über Änderungen, die in den industriellen Großunternehmen in Oberschlesien eintreten sollen...

Nach der Übernahme Oberschlesiens durch Polen muß es Aufgabe der polnischen Politik sein, die polnischen Einflüsse in den industriellen Unternehmen zu festigen, die sich bisher in fremden Händen befunden haben. Ein Beweis für das lokale Sichanpassen der schlesischen Industrie gegenüber dem polnischen Staat ist die Hergabe von Devisen an ihn seitens dieser Industrie, die dies in der Reihe der Großunternehmen in Polen zuerst ausgeführt hat.

Über die Einflüsse des Stinneskonzerns in Polen befragt, erklärte Korfanth: Stinnes vermochte sich in der Katowicher Aktiengesellschaft festzusetzen, die sehr schöne Kohlenföhrer und Eisenhütten hat. Er hat in der Bismarckhütte in Gr. Heiduck Einfluß gewonnen. Korfanth sagte erläuternd, daß Stinnes dies durch Vermittlung eines gewissen Herrn Erich fertig gebracht hat, der an Stinnes 40 v. H. der Bismarckhüttenaktien verkauft habe. Unverweilt habe Stinnes einen Teil der erworbenen Aktien dieser Unternehmen seinen Gehilfen, wie Castillioni, verkauft, natürlich nicht mit Gewinn. Sodann charakterisierte Korfanth seine Anstrengungen dahin, die Tätigkeit des österreichischen Industriellen Wolfel, des Besitzers der Aktien der Königs- und Laurahütte, auf für die Entwicklung der obererschlesischen Industrie erspriechliche Bahnen zu leiten.

Sie verzog den feinen Mund. „Ich hab's auch schon gedacht. Es gibt ja mancherlei Arten von Freuden. Auch solche, die weder Mühe noch Arbeit machen.“

Eine Sekunde starrte er sie an, dann begriff er, blieb stehen, packte sie am Arm und rüttelte sie. „Unterstehen Sie sich!“ schrie er sie an, daß sie erschrocken zusammenfuhr.

„Wenn ich das graue Einerelei einmal nicht mehr ausziehen, wen ginge es was an?“

„Mich geht's was an. Ihre Eltern können nicht mehr über Sie wachen, so tue ich's. Sie sind ein unbedachtes Ding und wissen nicht, was Sie reden. Hören Sie wohl?“

In solchem Ton hatte einst Vater Utermöhl seine Kinder angebonnert. Aber neben dem ehrlichen Zorn loberte, ihm selber unbewußt, in seinem Blick noch etwas anderes, vor dem sie die Lider senkte.

„Lassen Sie doch meinen Arm los, ich scherzte ja nur.“ „Über solche Sachen sollen Sie aber nicht scherzen,“ grollte er. „Dazu sind Sie mir zu — zu schade.“

Sie sah ihn an wie ein gescholteneß Kind und strich an der verdrückten Blusenmanschette herum. „Das nenn' ich 'ne Pfaule. Gerade als ob ich plötzlich einen Dinkel am Theater gefunden hätte.“

Aber das Wort Dinkel hat für sechsundzwanzigjährige Ohren nichts Schmeichelhaftes. Sein Gesicht blieb finster.

„Weßhalb geben Sie sich eigentlich so viel Mühe mit mir, da ich doch so oft grantig gegen Sie bin?“ fuhr sie fort.

„Es würde mir Freude machen, Ihnen zu helfen. Außerdem ist's doch natürlich, daß ein Mensch dem anderen zur Seite steht.“

Sie lachte hart. „Wenn Sie das glauben, so sind Sie viel unerfahrener, als ich nach Ihrer Länge und Ihren Jahren gedacht hätte. Lehren Sie mich die Menschen kennen. Bestien sind's, von denen jeder nur für seinen eigenen Futtertroß sorgt. Und wer verarmt ist und unglücklich, kriegt noch einen Fußtritt extra.“

Er sah ihr fest in die Augen. „Schätzen Sie mich auch so ein?“

Ueber „die Nationalität des Bischofs Moske“

bringt der „Dziennik Wjdygosty“ (Wromberg, Nr. 184 vom 16. August) folgenden Aufsatz:

„Die „Gazeta Warszawska“ hat einen kritizierenden Artikel über die Zusammensetzung des Gnesener Domkapitels gebracht, worin sich u. a. der folgende Absatz vorfindet:

„Das Gnesener Domkapitel ist deutsch. Unter den sieben Mitgliedern gibt es nämlich nur zwei Polen, den Infulaten Anton Laubig und den Prälaten Stanislaus Arzajewicz, und vier Deutsche, nämlich den Prälaten Georg Weher und die Domherren Johann Hohmann, Leo Fuhrmann und Leo Kreisfchner. Das siebente Mitglied des Domkapitels ist der Gnesener Suffraganbischof Wilhelm Moske, ein gebürtiger Schleier, den man weder der Erziehung noch der Umgangssprache nach als Polen betrachten kann und der eher eine mittlere, ungeklärte Stellung einnimmt.“

„Der Unterzeichnete“ — so kommentiert J. (Johann) L. (Lesla) diese Auslassung — „hält obige Ausführungen, soweit sie sich auf die Person des hochw. Herrn Bischofs Moske beziehen, für höchst verunglückt und geradezu mit der Wahrheit unerbäulich. Da ich diesen verehrungswürdigen Priester persönlich kenne, kann ich versichern, daß er zwar nicht als großer polnischer Patriot gelten wollte noch konnte, es aber in Wirklichkeit stets gewesen ist.“

Ein Jahr vor dem Kriege begrüßte das ganze polnische Wromberg den Bischof Moske als seinen Gast mit großer Begeisterung anlässlich der Einweihung der Dreifaltigkeitskirche, und niemandem kam es damals in den Sinn, daß dieser kirchliche Würdenträger einer anderen Nationalität angehören könnte als der polnischen. Und seine herrlichen und erhebenden Worte, die er in der Kirche und in der ungeheuren Versammlung im Polenkampfe gesprochen hat, waren ein beredtes Zeichen dafür, wie heiß dieser Priester, dem heut igeud ein unbefachter Chauvinist die Zugehörigkeit zur polnischen Volksgemeinschaft abspricht, das polnisch-katholische Volk liebgekommen hatte.

Der Sprache nach soll Bischof Moske nicht der polnischen Nationalität angehören! Aber er hat sich doch stets dieser Sprache bedient, sogar dann, wenn die deutschen Behörden dazu scheel saßen!

Es ist das eine auf offenbar irrtümliche Voraussetzungen gestützte Schlussfolgerung. Dem Fühlen und der Sprache nach gehört der hochw. Herr Bischof Moske zweifellos der polnischen Nationalität an, die ihm abzuspochen niemand das Recht hat.

Man muß den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß die kurz zurückliegende Geschichte und die Menschen unseres Landes in den Blättern der übrigen Landestteile mit milderem Leichtsinne beurteilt werden; denn die dort gefällten Urteile sehen oft wie eine Karikatur aus.“

Vom polnischen Vereinsleben in Deutschland.

Also berichtet die „Gazeta Olsztyńska“ in ihrer Nr. 185 (21. August): „Die Monatsversammlung des Jugendvereins in Göttingendorf fand unter Beteiligung einer kleinen Anzahl junger Leute und einiger älterer Personen statt. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden wurde das Lied „Gott, der du Polen“ gesungen. Gedichte trug Fel. Landowska aus Ohtufen vor. Auf Wunsch der Mitglieder erstattete Herr W. Poczewski Bericht über seine Reife nach Polen. Ein Referat über die Zukunft der Jugendbewegung hielt ein Allensteiner Gast. Herr Reisz aus Göttingendorf erzählte Ereignisse aus dem Leben in der Kaiserzeit.“

Die Völkervereinigung in Genf.

In der Montagnachmittagsitzung des Völkervereinigungskongresses wurde die Wahl des Präsidenten vollzogen. 19 Stimmen fielen auf den schweizerischen Bundesrat Molta, 24 Stimmen auf den kubanischen Delegierten Della Torriente, der somit gewählt wurde. Zwei Stimmen waren zerplittert, sechs Staaten waren nicht vertreten (Bolivien, Guatemala, Honduras, Luzemburg, Nicaragua, Peru). In seiner Dankrede erklärte Della Torriente, daß er noch vor wenigen Stunden, als er in Genf angekommen war, nicht daran gedacht habe, daß er zu solch einer hohen Stellung berufen sein würde. — Zum italienisch-griechischen Konflikt erklärte der griechische Delegierte Politi, daß Griechenland unter Umständen es nicht bei seinem Schritte beim Rate bemenden lassen würde, sondern auch an die Völkervereinigung appellieren werde, falls der Rat ihm nicht Genugtuung gebe. Der italienische Delegierte Salandra erwartet sein Instruktionen aus Rom.

Sie zögerte. „N—ein, bis jetzt nicht. Aber wie lange kenn' ich Sie denn? Es gab auch mal eine Zeit, da hätte ich mich für jeden Menschen verbürgt. Jetzt tue ich's für keinen mehr.“

„Zimmer wieder brach die harte, unjugendliche Verbitterung aus ihr hervor. Sie glich einem verstümmten Instrument, dem auch die sanfteste Berührung keinen reinen Ton mehr entlocken kann. Aber gerade das rührte ihn unsäglich. Das Herz wurde ihm so warm gegen sie wie noch nie.“

„Wüßte ich nur, was man Ihnen getan hat.“ Sie biß die Zähne zusammen.

„Wenn man so was durchlebt hat wie ich, ist's gerade genug. Sie können nicht erwarten, daß ich auch noch davon rede,“ sagte sie und ließ ihn stehen. Aber mit der Zeit erfuhr er es doch, vielleicht eben, weil er von selbst nie wieder darauf zurückkam...“

Karfreitag war's und für die Jahreszeit ein ganz unnatürlich warmer, wundervoller Tag, so daß kluge Leute von „grünen Ostern und weißen Pfingsten“ sprachen.

„Im Theater ist nichts zu tun,“ sagte Bernhard zu Martha Wegener. „Wollen wir nicht zusammen einen Ausflug machen? irgendwo Kaffee trinken, wie?“

Es war das erstemal, daß er sie einlud.

„Seien Sie brav, sagen Sie nicht nein.“ Sie sagte denn auch nicht nein; der Sonnenschein war zu verlockend. Im Wald gab es die ersten Anemonen und sprießenden Waldmeister, und die Buchfinken schmmetterten, als solle ihnen die Kehle zerspringen. Oh du Frühling!

Ob in Klenzow der Roggen wohl gut durchgewintert ist? fuhr es Bernhard durch den Sinn. Ach, was ging ihm Klenzow an. Er hatte anderes zu denken. Neben ihm ging das hübscheste Mädchen. Wie rasch und federnd sie ausschritt, und wie gut ihr der breitbeschnittene, ein klein wenig theaterhafte Hut stand. So hübsch war sie ihm noch nie vorgekommen. Es lag wohl daran, daß sie lächelte. Wirklich so von innen heraus und nicht nur auf Befehl des Regisseurs.

(Fortsetzung folgt.)

Der Krieg im Mittelmeer.

England erhebt Ansprüche auf Korfu.

Eine Meldung aus Malta besagt, daß die gesamte englische Mittelmeerflotte Befehl erhalten habe, sich in die griechischen Gewässer zu begeben.

England verlangt unter allen Umständen eine Intervention des Völkerbundes.

Aus London wird gemeldet: Der erste Regierungssatz Lord Curzons nach seiner Rückkehr hierher war eine telegraphische kategorische Instruktion an den englischen Vertreter im Völkerbunde.

Italien hält sein Vorgehen nicht für eine kriegerische Maßnahme.

Der italienische Vertreter im Völkerbund, Graf Salandra, erklärte auf die Frage über das Vorgehen Italiens, daß das Vorgehen Italiens nicht als Kriegsbefehl aufgefaßt werden kann.

Warum Italien einen Schiedsspruch des Völkerbundes ablehnt.

Am Mittwoch vormittag berief Lord Curzon den italienischen Botschafter zu sich ins Außenamt.

Warum Griechenland das italienische Ultimatum ablehnte.

Die amtliche griechische Telegraphenagentur gibt die Gründe für die Ablehnung des italienischen Ultimatum an und beruft sich u. a. auf die Ermordung der russischen Konsulin in Monastir und Attromica durch Albanier.

Eine Erklärung Mussolinis.

Mussolini erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der Daily Mail: Jeder englische Staatsmann würde an meiner Stelle ebenso verfahren wie ich.

Italien droht mit seinem Austritt aus dem Völkerbund.

Aus Rom wird gemeldet: In der Sitzung des Ministerrats gab Mussolini eine Erklärung über die ausserordentliche Lage ab, wobei er u. a. ausführte, daß die italienische öffentliche Meinung sehr überrascht und zugleich betroffen sei von dem Verhalten eines beträchtlichen Teiles der englischen Presse.

Truppenlandungen in Santi Quaranta?

Wie die Chicago Tribune meldet, haben die Italiener mit Truppenlandungen bei Santi Quaranta begonnen.

Militärische Vorbereitungen in Bulgarien?

Der Zentralkorrespondent meldet aus Konstantinopel, daß Reisende, die aus Bulgarien eingetroffen sind, von militärischen Vorbereitungen in Bulgarien berichten.

Die Folgen des Erdbebens in Japan.

Jeder Tag bringt Meldungen, aus denen hervorgeht, daß die Folgen der Erdbebenkatastrophe noch viel furchtbarer sind als man zunächst annehmen konnte.

Die Hungernden durchziehen die Straßen und rauben, was sie können. Gendarmen haben wiederholt von der Schutzwaffe Gebrauch machen müssen.

Die Bedeutung der Katastrophe für Rußland, Amerika, China und England.

Die Vorgänge in Japan werden von der russischen Presse und den amtlichen Kreisen in Rußland lebhaft kommentiert. Die amtlichen Kreise geben der Überzeugung Ausdruck, daß Japan zur Rolle eines drittclassigen Staates herabgesunken sei.

Neue Katastrophen?

Aus St. Pedro in Kalifornien werden gewaltige Stürme gemeldet, durch welche die Schiffe, die dort im Hafen vor Anker lagen oder in der Nähe sich auf Fahrt befanden, zertrümmert wurden.

Aus dem besetzten Deutschland.

Die Rheinlandskommission hält sich für berechtigt zur Einsicht in deutsche Staatsakten.

Nach einer Habasmeldung aus Koblenz hat die Rheinlandskommission folgendes Dekret beschloffen: § 1. Die Delegierten der Rheinlandskommission in den einzelnen Bezirken können von jedem Dokument Kenntnis nehmen oder nehmen lassen.

Die Bevölkerung Tokios vor dem Verhungern.

Tokio hat nur noch für wenige Tage Lebensmittel. Ein Antransport aus dem Innern des Landes ist angehts der zerstörten Eisenbahnen und Straßen völlig unmöglich.

Ausfahrungen in Tokio und Yokohama.

Es wird gemeldet, daß bei Straßenkämpfen in Tokio zahlreiche Koreaner getötet worden sind, die beim Plündern, Löten und Zerstören ergriffen wurden.

Amerikanische Hilfsmaßnahmen.

Sechs amerikanische Torpedobootszerstörer sind, mit Ärzten und Lebensmitteln besetzt, von Dairi nach Yokohama abgegangen.

Das Schicksal der japanischen Flotte.

In schwerer Sorge ist man über das Schicksal der japanischen Flotte. Bisher sind drachtlose Funkmeldungen ausgeblieben, so daß man annehmen muß, daß zahlreiche Schiffe der Springflut zum Opfer gefallen sind.

Das Schicksal der Ausländer.

Aus Osaka wird gemeldet, daß 500 Ausländer allein im Bezirk Yokohama und Osaka umgekommen seien.

Ueber das Schicksal der deutschen Diplomaten in Japan.

ist man in Berlin völlig im Ungewissen. Eine Meldung hat lediglich das deutsche Konsulat in Kobe nach Berlin gelangen lassen.

Die jetzigen Aufgaben der japanischen Regierung.

Wie aus Tokio gemeldet wird, hat die japanische Regierung angesichts des großen Erdbebens drei große Aufgaben zu lösen: 1. muß sie so schnell wie möglich zwei Millionen Obdachloser in Tokio und Yokohama, sowie mehreren Millionen in den anderen Distrikten mit Nahrungsmitteln und Kleidung zu Hilfe kommen.

Ein Attentat auf den japanischen Ministerpräsidenten.

Die gestrige Meldung, daß der neue japanische Ministerpräsident bei der Katastrophe zum Opfer fiel, bestätigt sich nicht.

Eine neue Insel.

Nach Meldungen russischer Blätter ist infolge des Erdbebens in Japan eine neue Insel gegenüber Yokohama zu Tage getreten.

Die Wirkung der Katastrophe auf die Stellung Japans in der Welt.

Die japanische Presse erklärt, daß Japan für die Dauer von Generationen durch das Erdbeben in seinem Aufschwung zurückgeworfen worden sei, und daß es seine Stellung als Großmacht eingebüßt habe.

Die Bedeutung der Katastrophe für Rußland, Amerika, China und England.

Die Vorgänge in Japan werden von der russischen Presse und den amtlichen Kreisen in Rußland lebhaft kommentiert. Die amtlichen Kreise geben der Überzeugung Ausdruck, daß Japan zur Rolle eines drittclassigen Staates herabgesunken sei.

Neue Katastrophen?

Aus St. Pedro in Kalifornien werden gewaltige Stürme gemeldet, durch welche die Schiffe, die dort im Hafen vor Anker lagen oder in der Nähe sich auf Fahrt befanden, zertrümmert wurden.

Aus dem besetzten Deutschland.

Die Rheinlandskommission hält sich für berechtigt zur Einsicht in deutsche Staatsakten.

Nach einer Habasmeldung aus Koblenz hat die Rheinlandskommission folgendes Dekret beschloffen: § 1. Die Delegierten der Rheinlandskommission in den einzelnen Bezirken können von jedem Dokument Kenntnis nehmen oder nehmen lassen.

Die Bevölkerung Tokios vor dem Verhungern.

Tokio hat nur noch für wenige Tage Lebensmittel. Ein Antransport aus dem Innern des Landes ist angehts der zerstörten Eisenbahnen und Straßen völlig unmöglich.

Ausfahrungen in Tokio und Yokohama.

Es wird gemeldet, daß bei Straßenkämpfen in Tokio zahlreiche Koreaner getötet worden sind, die beim Plündern, Löten und Zerstören ergriffen wurden.

Amerikanische Hilfsmaßnahmen.

Sechs amerikanische Torpedobootszerstörer sind, mit Ärzten und Lebensmitteln besetzt, von Dairi nach Yokohama abgegangen.

Das Schicksal der japanischen Flotte.

In schwerer Sorge ist man über das Schicksal der japanischen Flotte. Bisher sind drachtlose Funkmeldungen ausgeblieben, so daß man annehmen muß, daß zahlreiche Schiffe der Springflut zum Opfer gefallen sind.

Das Schicksal der Ausländer.

Aus Osaka wird gemeldet, daß 500 Ausländer allein im Bezirk Yokohama und Osaka umgekommen seien.

Ueber das Schicksal der deutschen Diplomaten in Japan.

ist man in Berlin völlig im Ungewissen. Eine Meldung hat lediglich das deutsche Konsulat in Kobe nach Berlin gelangen lassen.

Die jetzigen Aufgaben der japanischen Regierung.

Wie aus Tokio gemeldet wird, hat die japanische Regierung angesichts des großen Erdbebens drei große Aufgaben zu lösen: 1. muß sie so schnell wie möglich zwei Millionen Obdachloser in Tokio und Yokohama, sowie mehreren Millionen in den anderen Distrikten mit Nahrungsmitteln und Kleidung zu Hilfe kommen.

Ein Attentat auf den japanischen Ministerpräsidenten.

Die gestrige Meldung, daß der neue japanische Ministerpräsident bei der Katastrophe zum Opfer fiel, bestätigt sich nicht.

Eine neue Insel.

Nach Meldungen russischer Blätter ist infolge des Erdbebens in Japan eine neue Insel gegenüber Yokohama zu Tage getreten.

Die Wirkung der Katastrophe auf die Stellung Japans in der Welt.

Die japanische Presse erklärt, daß Japan für die Dauer von Generationen durch das Erdbeben in seinem Aufschwung zurückgeworfen worden sei, und daß es seine Stellung als Großmacht eingebüßt habe.

Die Bedeutung der Katastrophe für Rußland, Amerika, China und England.

Die Vorgänge in Japan werden von der russischen Presse und den amtlichen Kreisen in Rußland lebhaft kommentiert. Die amtlichen Kreise geben der Überzeugung Ausdruck, daß Japan zur Rolle eines drittclassigen Staates herabgesunken sei.

Neue Katastrophen?

Aus St. Pedro in Kalifornien werden gewaltige Stürme gemeldet, durch welche die Schiffe, die dort im Hafen vor Anker lagen oder in der Nähe sich auf Fahrt befanden, zertrümmert wurden.

Aus dem besetzten Deutschland.

Die Rheinlandskommission hält sich für berechtigt zur Einsicht in deutsche Staatsakten.

Für die Beweise liebevoller und herzlicher Teilnahme beim Heingange meines lieben Mannes sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Frau Anna Busse, geb. Freimant, Rogozno.

Von der Reise zurück Dr. Glabisz ul. 3. Maja 6. Sprechstunden von 11-12 1/2, 4-5 1/2 Uhr.



Wir empfehlen zur sofortigen Lieferung als unsere langjährige Spezialität: Eiserne Breidresch-Maschinen, Häcksel-Maschinen, Göpel, Rübenschneider, 'Mecentra' Maschinen-Zentrale T. z o. p., Poznań.

Guterh. mod. Motorrad zu kaufen gesucht. Offerten unter 8916 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rohflachs (Flachstroh), Röstflachs, Anichflachs, Speisekartoffeln en gros gegen bar lauff Fürst Liehnowsky'sche Flachseinkaufs-Centrale.

1a Klebemasse, 1a Dachpappe offeriert unter Fabrikpreisen. K. Günther, Poznań, Towarowa 21. Gegründet 1908. Telephon 2945.

Gutmolkerei sucht Abnehmer f. 2-3 Ztr. Speisequark pro Woche. Käse müssen gestellt werden. Preisangebote unter W. 3 8955 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Postbestellung form with fields for name, address, and subscription details.

Teatr Pałacowy, Plac Wolności 6. Vom 4. bis 9. September: Der Zirkus Demon Ein Zirkusdrama, das unerreichte Spannung hervorruft, in 6 Akten. In den Hauptrollen: Hanny Weisse, Gertrud Weleker u. Karl de Vogt.

Welche gebildete Person ist bereit einem Herrn, Ende vierziger, einige Stunden wöchentlich Deutsche Konversation zu erteilen? Gefl. Off. unter 8951 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Sofort lieferbar, neu: Rife, Handbuch zur Ausübung des Magnetismus, des Hypnotismus, der Suggestion, der Biologie u. verwandter Fächer. Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.

Forstliche Meßinstrumente (auch Repetitionstheodolite) und ein kreiszeitiges dunkles Piano oder kurzen Stützflügel zu kaufen gesucht.

Berkaufe Hen, Stroh und Wirtschaftsgerat. Helene Werner, Piawny. Wir empfehlen, neu zur Anschaffung: Biese, deutsche Literaturgeschichte 3 Bände, geb.

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A. Abt. Versandbuchhandlg. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Fensterglas in allen Sorten, Glaserklaff, Glaserdiamanten, Bilderleisten liefert E. Zippert, Gniezno.

Wir drucken: Besuchskarten, Verlobungskarten, Vermählungsanzeigen, Trauerdruckfachen, Briefbogen, Briefumschläge, Postkarten, Rechnungen, Quittungen, Schecks, Aktien, Kataloge, Preislisten, Reklame-Prospekte, Plakate, Flaschen-Etiketten, Dissertationen, Broschüren, Werke, Zeitungen, Zeitschriften.

Drucksachen für Buch- und Steindruck, in deutscher u. polnischer Sprache, schnell, lauber und preiswert. Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Ersatzteile zum Stock-Motorpflug Schare, Streichbleche, Körper-Dichtungen, Flansche, Boschmagnete, Boschkerzen, Zenith-Vergaser, Kolben, Kolbenringe, Lager, Kugellager u. n. n. Landwirtsch. Hauptgesellschaft Wjazdowa 3. Maschinen-Abteilung. Wjazdowa 3.

Kaufmann sucht 2 gut eingerichtete Zimmer als Wohn- und Schlafzimmer mit Bedienung und Morgentee. möglichst im Zentrum der Stadt. Offerten erbeten unter J. 75 an Rudolf Mosse, Poznań, Wroniecka 12.

Arbeitsmarkt Unverh. Rechnungsführer oder Buchhalter für Landwirtschaft mit prima Zeugnissen sucht zum 1. Oktober d. Jz. Dom. Swiaczyn, poczta Ksiaz.

Gesucht zum 1. Oktober d. Jz. lediger, evangl. Rechnungsführer, der auch die Hofgeschäfte übernimmt. Polnische Sprache i. Wort und Schrift Bedingung. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen an Dom. Szczepowice, poczta Konojad, pow. Kosciel.

Wir suchen zum baldig. Antritt einen tüchtigen, jüngeren, unverheirat. Lohnbuchhalt. Sicheres, flottes Rechnen und polnisch u. deutsch in Wort und Schrift Bedingung. Angebote erbittet schriftlich die Cakrownia (Zuckerfabrik) Opalenica T. A., Opalenica.

Für meine Wirtschaft von 700 Morgen suche vom 1. Oktober tüchtigen, energischen Beamten, der polnischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, nicht unt. 26 Jahre alt, zur Beaufsichtigung der Leute. Nehring, Bierzgin, p. Wrzesnia.

Tüchtigen Werk- u. Maschinenmeister welcher eine langjährige Praxis durch Zeugnisse nachweisen kann, suche ich für sofort oder später unter günstigen Bedingungen für meine hiesigen Dampfsgewerke. Freie Wohnung am Wert mit Garten, Gemüseland, freie Beleuchtung und Heizung. Gefl. Angebote nebst Zeugnisschriften bezw. Referenzen erbitte ich an N. Heller, tartaki parowe (Dampfschneidemühle) Solec, pow. Bydgoski.

Gesucht wird für sofort eventl. 1. Oktober ein unverheir. Förster Dom. Lubinia Wielka, pow. Jarocin. Suche zum 1. Oktober d. Jz. eine ältere erfahrene Wirtin Ewert, Brennereiverwalter, Boguszyn, poczta Chocicza, pow. Jarocin.

Spielplan des Großen Theaters. Eröffnung der Spielzeit. Freitag, den 7. 9., 'Halla', Oper von Montizolo. Sonnabend, den 8. 9., 'Bohème', Oper von Puccini. Sonntag, den 9. 9., abends: 'Die Fledermaus', Komische Oper von Strauss. Montag, den 10. 9., 'Cohengrin', Romantische Oper von Wagner. Dienstag, den 11. 9., 'Die schöne Helena', Komische Oper von Offenbach. Mittwoch, den 12. 9., 'Traviata', Oper von Verdi.

K Colosseum sw. Marek 65. Vom 4.-9. September: Das Gesetz des Korans. Außerordentliche Spannung hervorruftendes Sensations- und Abenteuerdrama aus dem geheimnisvollen Osten aus der Kunststadt PATHE in Paris. Neues vergrößertes Orchester.

Bekanntmachung. Im Sinne des Magistratsbeschlusses vom 4. September gelten vom 6. September folgende Preise für Elektrizität für Zählerleistungen pro Kilowattstunde: Nacht 16000 M. - Nacht 10000 M. Defensitive Lokale (Kad. retts. Bars, Hotels, Pensionate, Kaffeehäuser, Restaurationen) zahlen 50 Prozent mehr. Rinos für Licht und Kraft 24000 M. Für Hauszählerleistungen monatlich pro Treppenlampe bis 32 Kerzen 26000 M. in anderen Einrichtungen für jede 50 Watt 64000 M. Magistrat XI. 1.

Hüte und Pelzfachen werden nach den neuesten Moden preiswert umgearbeitet. Dampfenschirme u. Rissen fertigt an: A. Klatt, Poznań, ul. Półwiejska 6. langjährige Direktorin der Firma H. Joachim.

Ankäufer u. Bekannte Ein gut erhaltenes Herrenzimmer mit Schreibstisch, zu verkaufen gesucht. Off. u. 8947 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Anderboot, auf Kiel gebaut, für 6-7 Person, tragfähig, zu kaufen gesucht. Off. u. 8954 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Wir bieten antiquarisch, gut erhalten, zum Kauf an: Der praktische Konditor, 375 Seiten, Groß-8 Format, mit vielen farbigen Tafeln und sehr vielen Rezepten, nebst Anhang über Süßbäckerei. Schneider, Die Kraft-Hellwerke der Eisenbahn, 2 Bände, geb. Medicus, Muzik. Käferbuch. Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A. Abt. Versandbuchhandlg. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Einige Aktien der Bank Cakrownietwa geg. Höchstgebot abzug. Ang. u. 6281 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Wieder eingetroffen! Wir bieten neu zum Kauf an: Brockhaus - großes, illustriertes - Konversations-Lexikon. 14. Auflage. 17 Bände, eleg. geb. Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A., Poznań, Zwierzyniecka 6. Abt. Versandbuchhandlung.

Stellengefuche Klusfeher, 55 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, der vor einem halben Jahre aus Deutschl. gekommen ist, sucht Stellung vom 1. 10. 1923 oder sofort als Hofbeamter oder Deutepogt. Bednarek, Soblaikowo, Post Miejska-Górka, pow. Rawicz.

Bandwirtschafter, 20 J. alt, evgl., sucht a. 1. 10. 23 a. d. Bande zur Erhaltung des Haushalts Stellung. Gefl. Angebote unter A. G. 8946 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Selbständiger Landwirt sucht Damenbekanntschaft zwecks Heirat. Bedingung: guter Charakter und angenehmes Aussehen. Gefl. Zuschriften mögl. mit Bild. u. 'Ideal 8950' an d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Landwirt, Witwer, sucht Einheiratung in eine Wirtschaft v. 60 Morg. an. Zuschriften u. B. 8931 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Junge Dame, gut ausgebildet, sucht einen intelligenten Lebensgefährten. Offerten unter 'Paderborn 8960' a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen. Synagoge A. Freitag, 7. September, abends 6 1/2 Uhr. Sonnabend, morgens 7 Uhr, vorm. 10 Uhr, nachm. 4 Uhr Mincha m. Jugendandacht u. Predigt. Sabbatansgang abends 7 U. 12 Min.

Sonntag, morgens 6 1/2 Uhr, abends 6 1/2 Uhr. Montag, morgens 6 Uhr. Festandacht. Montag, 10. September 1923, abends 6 1/2 Uhr m. Predigt. Dienstag, morgens 6 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 7 Uhr 5 Min.

Mittwoch, morgens 6 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends (Festausgang) 7 Uhr 2 Min. Werktags-Andacht. Donnerstag (Falten Gedalle), morgens 6 Uhr, Festausgang 7 Uhr.

Freitag, morgens 6 1/2 Uhr. Synagoge B. (Israel. Brüdergemeinde). Freitag, 7. September, abends 6 1/2 Uhr. Sonnabend, den 8. Septbr., vorm. 10 Uhr.

Festandacht. Montag, 10. September 1923, abends 6 1/2 Uhr. Dienstag, morgens 8 Uhr, abends 6 1/2 Uhr. Mittwoch, morgens 8 Uhr. Die Festandacht findet mit Orgel und Chorbegleitung statt.

Verein der Wohltätigen Freunde. Festandacht. Montag, 10. September 1923, abends 6 1/2 Uhr. Dienstag, morgens 7 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 7 Uhr 5 Min.

Mittwoch, morgens 7 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends (Festausgang) 7 Uhr 2 Min.

Aus Stadt und Land.

Donnerstag, 6. September.

Neue Preise für elektrische Energie und für Wasser.

Zu einer abermaligen Erhöhung des Wasserpreises, und zwar mit Gültigkeit vom 1. August ab, hat sich der Magistrat...

Mit der Erhöhung des Wasserpreises auf 6000 M. vergleiche man übrigens die Tatsache, daß sich die Bromberger Stadtverordnetenversammlung...

Wir hoffen, daß sich die Herren Stadtverordneten diesen Antrag recht genau ansehen und ihm die Zustimmung erteilen werden.

Was würde die Bromberger Kollegin erst sagen, wenn sie in der gleichen Lage wäre wie wir Posener...

Neue Richtpreise für Fleisch und Speck.

Die Kommission zur Prüfung der Marktpreise hat auf Grund von Sachverständigenurteilen für die Zeit vom Donnerstag, 6. September...

Richtpreise sind keine Höchstpreise.

In der letzten Sonntagsausgabe haben wir bereits in dem Artikel: „Der aussichtslose Kampf gegen die Teuerung“...

Der Druckfehlerentzettel und die neuen Banknoten.

Der „Kurjer Potanny“ setzt sich in launiger Weise mit dem Mißgeschick auseinander, das wir bereits berichteten...

Das Erntefeld.

Kulturgegeschichtliche Studie von Dr. Johannes Kleinpaul.

Wer da ernten will, muß vorher säen, wer säen will, vorher pflügen, wer pflügen will, einen Acker haben...

War aber — von allen Dorfgenossen gemeinsam — ein Ackergrund freigelegt, wie viel sollte dem einzelnen zufallen?

Dann kam aber die Sommerwetterzeit. Deshalb umzog die ganze Gemeinde am Himmelstages die gelante Flur mit Singen...

Außerdem hatten Feldhüter über das Ganze zu wachen. Sie sollten morgens ausgehen, sobald sie erkennen konnten...

lehter Zeit davon erbaut gewesen wären, daß sie ihre Diäten im Betrage von 16 Millionen Mark in 5000-Mark Scheinen ausgezahlt erhalten hätten.

Der Bromberger Starost an die Landwirte.

In den Bromberger polnischen Blättern veröffentlicht der Bromberger Starost, Herr Miejskiowski, folgende Mahnung an die Landwirte:

In den letzten Tagen macht man die Wahrnehmung, daß die Landwirte sehr wenig Lebensmittel in die Kreisstädte und nach Bromberg bringen.

Die Herren Distriktskommissare und Gemeindevorsteher fordern ich auf, in dem Sinne zu wirken, daß die ländliche Bevölkerung in ihren Bezirken dahin aufgeklärt wird...

Bromberg, den 28. August 1923.

Maria Geburt kein gesetzlicher Feiertag. Am Sonnabend, dem 8. September, ist kein Feiertag.

Billigere Kohlen für Rinderhemmelle. Am 31. August hat unter dem Vorsitz des außergewöhnlichen Kommissars zur Bekämpfung der Teuerung...

Für Briefmarkensammler. Eine Briefmarke mit dem Bilde des Kölner Doms ist jetzt von der deutschen Reichsdruckerei hergestellt worden.

Neuer Chauffeurtarif. Der Chauffeurtarif stellt sich vom 1. September ab folgendermaßen: Klasse I. d. h. mit dem Zeugnis aus dem Jahre 1914...

Ein Mann nach dem Herzen des „Kurjer“. Der Lebensmittelhändler W. in der ul. Potwiejska (fr. Halbborsfir) hat in seinem Geschäft ein Plakat angebracht...

Im Kino Colosseum wird jetzt ein interessanter Pathé-Film gegeben, der den Titel „Das Gesetz des Korans“ trägt.

75 Millionen M. Monats honorar. Die „Pravda“ (Nr. 200) und der „Wiarus Polski“ (Nr. 206) melden übereinstimmend, daß ein Arzt der hiesigen Krankenkasse monatlich 75 Millionen M. Honorar beziehe.

treten und es essen lassen“, nur sollte er nichts mit fornehmen. Dasselbe galt auch hinsichtlich der Wiesen.

Endlich war die Saat reif. Wieder gingen alle miteinander an die Ernte. Wer zeitiger auszog als die anderen, wurde bestraft.

Doch wir sind nicht so weit. Im Laufe der Zeit wurde auch hinsichtlich des Erntebeginns alles auf das genaueste geregelt.

Ebenso wie die Erntezettel eingekläutert wurde, wurde sie auch wieder ausgeläutert. Während dieser ganzen Zeit hatte alle Lustbarkeit zu schweigen.

Martin Opitz (1597—1639) singt zwar noch in seinen geistlichen Gedichten: Gib einem so viel Land, als hundert Ochsen pflügen...

aber in Wirklichkeit war das damals schon „gute alte Zeit“. Längst nicht mehr gehörte, was er sännt, dem Mäher selbst.

gleich hohe Umlageantenne monatlich haben, außerdem ein festes Gehalt und sonstige Emolumente der betreffenden Branche.

Beschlagnahme Diebesbeute. Bei einer gestrigen vorgeommenen Revision wurde in einem Lokale einem Manne eine 2,25 m lange Hängematte abgenommen...

Festgenommen wurden gestern bei einer polizeilichen Streife: 11 Dinnen, 10 Berrunkene, 1 Bettler, 3 Schulmädchen...

Selbstmord einer Unbekannten. Gestern abend gegen 6 1/2 Uhr stürzte sich zwischen Dwinisk und Nienkomo eine unbekante, etwa 25jährige Frauensperson vor den heranbraufenden Zug...

Diebstähle. Gestohlen wurden: aus einer Tischlerwerkstatt in der ul. Wodna 7 (fr. Wasserstr.) Schrauben und mehrere Zinkplatten im Werte von 1 1/2 Millionen M.; aus einer Wohnung am Plac Komomiejski 5 (fr. Königplatz) zwei Bettbezüge...

Graubenz, 5. September. Einen aufregenden Vorfall gab es auf dem Sonnabend-Morgenmarkt. Eine Frau vom Lande verlangte für ein Pfund Butter 60 000 polnische Mark (fast 2 1/2 Millionen deutsch).

Inowroc aw, 4. September. Am Donnerstag hielt die hiesige Polizei auf dem Bahnhof einige auswärtige Tabakischmuggler an, die einen größeren Posten Tabak, russischen Ursprungs, aus Danzig nach Warschau bzw. Lodz zu schmuggeln beabsichtigten.

Neustadt, 1. September. Gestern vormittag brach in der benachbarten Gemeinde Klein-Gowin ein Feuer aus, das gewaltigen Schaden verursacht hat.

darf so oft schon gerügte Unbeaufsichtiglassen von Kindern, die mit

Man inferiere ständig! Oft ist es die Furcht vor den Unkosten, die kleinere Unternehmer vom systematischen Inferieren zurückhält. Posener Tageblatt.

den Behten abzuholen. Säumt er, so soll der Behtmann aufs Wagenrad steigen und rufen: „Behtherr! Behtherr!“

Im Laufe der Zeit wurde das immer mehr mit klingender Münze abgemacht. Dem Herrn von Brenken in Weitzalen mußte jährlich ein „Schredenberg“ als „Höling“ gereicht werden.

über dem allen waltet Gott. Christliche Sitte hat manchen althindischen Brauch abgelöst, manchen aber auch nur umgeformt.

Es ist Wodan, der sich unter diesem vorstämmlichen Namen verbirgt und den das Landvolk heute noch überall zugleich abergläubisch fürchtet und verehrt.

„Vergondenbeel“ (der Frau Gute Anteil), der letzte Rest, einstiger Erntepfeifer. Noch häufiger wird, aus derselben uralten Gepflogenheit heraus, die letzte Garbe mit Feldblumen und allerhand sonstigem Beiwort ausgeputzt...

Streichhölzern ipreten. Bei dem herrschenden Winde standen durch Flugfeuer in knapp einer Stunde eine Anzahl Gebäude in Flammen.

Schweh, 5. September. Die Wassermühle Wilhelmsmarkt ist an den Fleischermeister und Armeelieferanten Bittlau aus Graudenz verkauft worden.

Thorn, 5. September. Die Arbeiterschaft in Thorn hatte vor einigen Tagen neue Lohnforderungen aufgestellt, die von einigen Arbeitgeber auch sofort bewilligt wurden.

Arbeiterschaft forderte als Stundenlohn für einen qualifizierten Arbeiter den Gegenwert von fünf Pfund Brot.

Aus Kongressen und Galerien.

Kallisch, 4. September. Während der Bauarbeiten bei dem Gymnasialgebäude stießen Arbeiter die das Fundament freilegenden auf Menschenknochen.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Kunststücke werden unseren Lesern gegen Einreichung des Besagungsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt.)

S. S. 99. 1. Da hier immer noch der Grundsatz 'Markt gleich Markt' gilt, müssen Sie sich mit der Zahlung der 6000 Mk einverstanden erklären.

R. 2. in M. Die im Briefkasten der Nr. 199 erteilte Auskunft, daß man Roggenhypothen in Geldhypothesen eintragen könne, ist nicht ganz richtig.

Handel und Wirtschaft.

Sandel.

Der Absatz der ostpreussischen Holzinterzeugung läßt seit längerer Zeit zu wünschen übrig, deshalb haben sich die Bestände an Holz auf den Werken gehäuft, und die Produktion, die in der Vorkriegszeit durchschnittlich etwa 170 000 Tonnen jährlich betrug, ist erheblich eingeschränkt worden.

Die Rijnij Roggrodor und Leipziger Weizwaren A.-G. die vor einiger Zeit von der russischen Regierung unter Beteiligung deutscher Interessenten gegründet wurde, wird jetzt in Belgrad und Agrar Filialen eröffnen.

Verkehr.

Jugoslawisches Eisenbahnmateriale wird z. Bt. in Deutschland angekauft. Ein Abschluß über einen Posten Schwelien im Werte von 180 Millionen Dinar liegt bereits vor.

Eisenbahnbauten in Rumänien. Berichten aus Bukarest zufolge hat die rumänische Regierung 200 Millionen Lei für Eisenbahnbauzwecke angewiesen.

Wirtschaft.

Über die Aufhebung der staatlichen Beschlagnahme der Sphardower Leinwandfabriken verhandelt seit einiger Zeit französische Industrielle, die bald nach der Errichtung des polnischen Reiches von den Hauptaktionären Hille und Dietrich 88 Prozent der Aktien erworben hatten.

Der Geschäftsgang der westpreussischen Eisenindustrie ist im allgemeinen als nicht ungünstig zu bezeichnen. Allerdings sind durch die wirtschaftlichen Vorgänge der letzten Zeit teilweise in der Produktion größere Störungen eingetreten.

Von den Aktiengesellschaften.

Luban in Luban bei Polen. Die Generalversammlung findet am 25. September 1923, mittags 12 30, in den Geschäftsräumen der Gesellschaft in Luban statt.

Przemysl Gajow Ziemny in Lemberg. Die Generalversammlung findet am 22. September 1923, vorm. 11 Uhr, in den Geschäftsräumen in Lemberg ul. Panska 9. 25 stat. (M. P. 200).

Przedzja in Stenichowo. Die Generalversammlung findet am 20. 9. 23 im Lokal des Herrn Josef Karpisat in Stenichowo.

vorm. 10 Uhr, stat. Die Aktionäre müssen ihre Aktien spätestens einen Tag vor der Generalversammlung bei der Bank Przemyslowscom in Polen anmelden. (M. P. 200.)

Autonomia Zagrowa teilt mit, daß die Generalversammlung nicht am 20. 9. 23 nachm. 3 1/2 Uhr, sondern am 27. September, nachm. 3 1/2 Uhr, im Hotel Europa in Warschau mit derselben Tagesordnung stattfinden wird.

Von den Märkten.

Zum polnischen Holzmarkt. Im Zusammenhang mit der Festigung des Kurses der Polenmark und dem allgemein empfundenen Mangel an Umlaufmitteln hat sich das Angebot von Holzmaterialien vermehrt.

Vom Wiener Holzmarkt. Infolge der hohen Ausfuhrzölle herrscht seit längerer Zeit auf dem Holzmarkt Stillstand, so daß die Tendenz fallend ist.

Metalle. Berlin, 4. September. In Millionen Mt.: Gießerei Kupfer 4. raff. 4,3-4,5; Orig.-Hüttenweichblei 1,75-1,85.

Getreide. Hamburg, 4. September. In Millionen Mt. Weizen 21-22, Roggen 16-17, Hafer 17 1/2-18 1/2.

Paris, 4. September. Weizen 88, Roggen 64 1/2, Wehl 112 1/2, schwarzer Hafer 56 1/2, Gemenge 56.

Börse.

Warschauer Börse vom 5. September. Am gestrigen Tage fand keine offizielle Börse statt. Seit längerer Zeit ist die Börse in Warschau nicht einheitlich gewesen.

Krajaner Börse vom 4. September. Die Tendenz für Aktien ist heute nicht einheitlich gewesen, und stellenweise konnte sogar ein nachgeben der Kurse beobachtet werden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Graf Hoensbroech. Ein fast vergessener Mann, der Reichsgraf von und zu Hoensbroech, ist in Berlin gestorben.

Felix Holländer amtsmüde. In Berliner Ministerkreisen verlautet, wie der 'Lokalanzeiger' mitteilt, daß Felix Holländer amtsmüde ist und schon in der nächsten Zeit die Leitung des Deutschen Theaters und des Großen Schauspielhauses niederlegen werde.

Deutsche Kirchenmusik in Lapland. Zwei Stettiner Kirchenmusiker, der Schloßorganist Musikdirektor Ulrich Hildebrandt und Pastor Hans Hoppe, unternehmen im September und Oktober eine Kirchenkonzertreise, die sie über Finnland bis nach Lapland führen wird.

neuersk 2100-2160, Cegielski 165-168, Bocisk 170-190, Erzebita 270-283, Pharma 230-240, Baromow 125-135, Niemojowski 180-190, Sirug 270-320, Gorka 2925-2950, Lebege 630-650, Polska Rafia 130-138, Rafus 143-153, Cmielom 240-245, Choborow 1475-1420, Sieraja gotn. 1330-1400, Potega 1550, Bank Matopolski 110.

Kurse der Warschauer Börse.

Table with columns for bank names (e.g., Bank Polniski, Bank Handl.), dates (6. September, 4. September), and exchange rates.

Warschauer Vorbörsen vom 6. September.

Table showing exchange rates for Deutsche Mark, Dollar, Englische Pfund, Schweizer Franken, and Französischer Franken in Warsaw.

Warschauer Börse vom 5. September.

Table showing exchange rates for various currencies (Belgien, Berlin, London, New York, Holland) and gold prices.

Danziger Mittagskurse vom 6. September.

Table showing exchange rates for Die polnische Mark and Der Dollar in Danzig.

Berliner Börsenbericht vom 5. September.

Table showing various financial indicators like Disz.-Komm.-Anleihe, Danz. Priv.-Aktien, Hartmann Rasch.-Akt., etc.

Haupt-Schriftleitung: Dr. Wilhelm Doewenthal. Verantwortlich: für Politik Dr. Wilhelm Doewenthal; für Stadt und Land Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft und den übrigen unpolitischen Teil Robert Styer; für den Angehörigen M. Grundmann.